

04.00 Uhr morgens... ich bin ausgerüstet mit Regenbekleidung. Eine kurze Regopause in den frühen Morgenstunden ermöglicht es mir Stuhl und Polster, Franziskus mit Blick auf Jesus, die kleinen symbolhaften Tiere (Pferd, Esel, Kuh, Kalb, Schaf, Lamm, Ziege, Schwein, Ferkel) und meine Laterne im Trockenen aufzustellen.

Dieselben Geräusche wie beim letzten Mal dringen an mein Ohr, abgeschwächt durch die Kapuze meines Regenmantels. Die Regentropfen, mal schwächer – mal stärker... klopfen rhythmisch auf den Asphalt.

Es ist heute nicht mehr so bedrückend wie beim letzten Mal. Das Klopfen der Regentropfen beruhigt mich und lässt das Schreien der Schweine nicht mehr so laut zu mir durchdringen, doch das Schlachten geht weiter.

Ich bete... dass die Menschen, die hier betäuben und töten keine Fehler machen, unter denen die Tiere leiden müssen. Wie fühlt es sich an mit einer Elektrozange eingeklemmt zu werden? Gelähmt und schmerzfrei? Ein Elektroschock..... in der Hundeausbildung sind Teletaktgeräte verboten, doch in der Praxis tauchen sie immer noch auf. Elektrozange – schmerzfreier wie vergasen, denke ich. Keine Luft mehr zu bekommen fühlt sich nicht besonders gut an. Das kenne ich. Und Bolzenschuss – was fühlt die Kuh davor?

Jesus und ein Mantra begleiten mich in der nächsten Stunde. Mein Gedankenkreisen kommt zur Ruhe. Ich vergesse die Zeit, die trotz Regen schnell vergeht. Ich hoffe, den Tieren geht es genauso, einen schnellen, schmerzlosen Tod und keine Angst, das wünsche ich ihnen allen.

Irgendwann blicke ich auf und sehe eine Kuh in einem Anhänger, der einen spaltbreit oben offen ist, einen Teilausschnitt ihres wunderschönen Kopfes, die sanften Augen, die Nüstern schnuppern die frische, kühle, feuchte Morgenluft, zum letzten Mal und eine Traurigkeit umfängt mich.

Fleisch!

Wann habe ich das letzte Mal ein Stück Fleisch gegessen? Vor 30 Jahren etwa, es fehlt mir nicht. Es ist keine Nahrung mehr für mich. Verzicht kann auch Gewinn sein. Und doch bin ich mitbeteiligt am Töten in unseren Schlachthöfen, weil ich meinen Hund nicht vegetarisch ernähre, mit wenig Fleisch, Bioprodukten, aber Tieren, die genau wie diese Kuh mit den sanften Augen, gerne länger gelebt hätten.

Ich sehne mich nach einer Welt, wo das Töten keinen Raum mehr hat und wo alle Wesen glücklich sind. Meine Laterne mit dem weißen Kerzenlicht steht auf der Fensterbank in meinem Gebetsraum und um sie herum die kleinen symbolhaften Nutztiere. Jesus, verwandle du, was ich nicht tun kann.

Als ich einmal eine Spinne erschlagen, dacht ich, ob ich das wohl gesollt?  
Hat Gott ihr doch wie mir gewollt einen Anteil an diesen Tagen.  
Johann Wolfgang von Goethe

Wolf und Lamm werden friedlich zusammen weiden, der Löwe wird Heu fressen wie ein Rind, und die Schlange wird sich von Erde ernähren.  
Jesaja 65/25 - Hoffnung für alle